Rechenschaftsbericht im Kollektiv erarbeiten

Die auf der 12. Tagung des Zentralkomitees beschlossene Wahldirektive verpflichtet die Parteiorganisationen, Rechenschaft über die Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages abzulegen. Die Parteiwahlen dienen dem Ziel, alle Mitglieder und Kandidaten der Partei auf die veränderten Bedingungen einzustellen, unter denen sich in den achtziger Jahren die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft vollzieht. Die Direktive orientiert darauf, die Genossen zu neuen Taten zu beflügeln, den Anteil des jeweiligen Partei- und Arbeitskollektivs an der gesellschaftlichen Gesamtbilanz zu werten.

Im Rechenschaftsbericht der Parteileitung wird konkret abgerechnet, wie das Parteikollektiv, wie jeder Genosse den vom IX. Parteitag gestellten Anforderungen und der wachsenden Verantwortung in Vorbereitung des X. Parteitages gerecht werden.

- Dem Rechenschaftsbericht legt die Parteileitung, ausgehend von den Dokumenten der 11. und der 12. Tagung des ZK der SED sowie der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären, eine klare Konzeption zugrunde.

- Arbeitsgruppen oder einzelne Kommunisten werden unter der Leitung von Parteileitungsmitgliedern in die Ausarbeitung des Berichtes einbezogen. Ihnen werden dazu Parteaufträge erteilt.

- Die Arbeitsgruppen analysieren, wie die Parteiorganisation in ihrem Wirkungsbereich die Partei-beschlüsse verwirklicht, vor allem, welchen Beitrag sie zur Weiterführung der Politik des Wachstums, des

Volkwohlstandes und der Stabilität leistet, welche Erfahrungen sie dabei gesammelt hat.

- Der Rechenschaftsbericht soll eine aussagekräftige Bilanz enthalten über die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes, des Kampfprogramms der Grundorganisation, insbesondere seiner qualitativen Kennziffern, die einen hohen ökonomischen Leistungsanstieg sichern.

- Die Parteileitung schätzt die Aktivitäten der Kommunisten bei der Lösung der volkswirtschaftlichen Aufgaben und der Übertragung der besten Erfahrungen sowie die Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb ein.

- Vor allem gibt die Parteileitung Rechenschaft über die Fortschritte in der politisch-ideologischen Arbeit: wie mit den überzeugendsten Argumenten die Überlegenheit und der zunehmende internationale Einfluß des Sozialismus bewiesen, die Verbundenheit mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderländern vertieft, die antiimperialistische Solidarität gestärkt und die friedensgefährdende, menschenfeindliche Politik des USA-Imperialismus sowie die Ziele der NATO-Hochrüstung demaskiert werden. Sie berichtet zugleich über die marxistisch-leninistische Weiterbildung der Genossen im Parteilehrjahr.

- Die Leitung schätzt das Wachsen der Kampfkraft des Parteikollektivs und das innerparteiliche Leben ein.

- Wertvolle Anregungen erhalten Parteileitungsmitglieder und Arbeitsgruppen in Parteigruppenberatungen und APO-Versammlungen sowie durch vertrauensvolle Gespräche mit den Arbeitskollektiven, mit Neuerern, Rationalisatoren, Bestarbeitern für die Ausarbeitung des Berichtes. Sie lassen deren Hinweise, aber auch kritische Bemerkungen in ihn einfließen.

- Der Rechenschaftsbericht wird nicht nur im Kollektiv erarbeitet, sondern auch von der Parteileitung kollektiv beraten und bestätigt.

(NW)

Information

Aktive Genossen in der Getreideernte

Die Grundorganisation der SED in der LPG (P) Ragewitz, Kreis Grimma, hat in der Getreideernte zwei zeitweilige Parteigruppen im Mähdruschkomplex und in der Strohbergung gebildet. Ihre politisch-ideologische Arbeit unter den Mechanisatoren ist dar auf gerichtet, daß alles Gewachsene verlustarm und in hoher Qualität geborgen und ein hohes Arbeitstempo von der Mahd bis zur Wiederbestellung erreicht wird. So sieht es der Parteauftrag vor, den alle dreizehn Ge-

nossen von der Mitgliederversammlung erhielten.

Die Parteigruppen nehmen besonders auf die öffentliche und lebendige Führung des sozialistischen Wettbewerbs in den Komplexen Einfluß. Täglich werden die Genossenschaftsbauern und Arbeiter über den neuesten Stand der Ernte informiert und die Wettbewerbsergebnisse abgerechnet. Die Gespräche über aktuell-politische Ereignisse werden ganz gezielt geführt.

Die Einsatzzeit der Mähdescher

täglich um eine Stunde zu verlängern ist das Kampfziel der Genossen. Deshalb drängen sie darauf, jede mögliche Druschminute zu nutzen, die Schichtarbeit gut zu organisieren sowie die Stillstands- und Wartezeiten zu verkürzen.

Besondere Unterstützung gilt den jungen Mechanisatoren, die mit Hilfe der Genossen im Druschkomplex eine zeitweilige Jugendbrigade und ein FD J-Aktiv gebildet haben. Sie gilt auch den neun Genossenschaftsbauerinnen, die im Erntekomplex als Mähdescherfahrer eingesetzt sind.

(NW)